

10 Anträge (schriftlich)

10.1 Radweg im Stiftingtal (GR Mag. Klaus Frölich, ÖVP)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Stiftingtalstraße ist eine stark befahrene Einzugsstraße für die dort wohnhafte Rieser Bevölkerung, PatientInnen sowie BesucherInnen des Universitätsklinikums und auch EinpendlerInnen aus dem Umland. Für viele BewohnerInnen des Stiftingtals wäre aber das Rad eine echte Alternative, um zur Arbeit, Universität, Schule oder in die Stadt zu fahren. Seit vielen Jahren gibt es Bestrebungen, dort einen Radweg zu etablieren. Mittlerweile haben rd. 300 Personen eine entsprechende Petition unterschrieben. Der Radweg könnte beginnend ab der Zahnklinik – dort wo noch Platz ist – entlang des Stiftingtalbachs bzw. der Stiftingtalstraße bis zumindest zur Adresse Stiftingtalstraße 340 führen. Aus den angeführten Gründen stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag:

Die Mag. Abt. 10 BD – Stadtbaudirektion wird ersucht, eine Errichtungsmöglichkeit des Radwegs im Stiftingtal im Rahmen der Radverkehrsoffensive beginnend ab der Zahnklinik bis zumindest zur Adresse Stiftingtalstraße 340 zu entwickeln und diese zur Umsetzung zu bringen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.2 Ampelanlage Straßenbahnkreuzung Am Rehgrund/St. Johann
(GR Stefan Haberler, MBA, ÖVP)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Aufgrund des Neubaus der Gleisanlage im Bereich Am Rehgrund / St. Johann musste auch die eisenbahnrechtliche Genehmigung neu beantragt werden. Im Zuge dessen wird die Kreuzung umgebaut – mit einer sehr aufwendigen komplizierten neuen Verkehrsführung – und neu beschildert. Von vielen Experten wurden aber Bedenken zur nun in Umsetzung befindlichen Lösung geäußert und eine Ampellösung wäre anscheinend trotz der Mehrkosten zu bevorzugen. Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag:

Der Gemeinderat möge beschließen, dass die zuständigen Stellen in der Stadt Graz bzw. der Holding Graz-Linien ein Genehmigungsverfahren für den Bau einer Ampelanlage im Straßenbahnkreuzungsbereich Am Rehgrund / St. Johann in die Wege leiten, um nach einer Probezeit der jetzigen Lösung im Bedarfsfalle schnellstmöglich reagieren zu können.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.3 Ausbau der Brücke der A2 – Südautobahn über die Mur –
Lärmschutzmaßnahmen
(GRⁱⁿ Ingrid Heuberger, ÖVP)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im Rahmen der seitens der ASFINAG in die Wege geleiteten notwendigen Erneuerung der Brücke der A2-Südautobahn über die Mur (Murfeld) laufen derzeit auch Vorbereitungen zur Planung und Koordinierung mehrerer zusätzlicher infrastruktureller Notwendigkeiten: u.a. der Erneuerung bzw. Neuverlegung einer Gasleitungsquerung sowie einer zusätzlichen Fuß- und Radwegequerung über die Mur – wie seinerzeit bereits im Murmasterplan Süd der Abteilung 10/8 – Abt. f. Verkehrsplanung und vermutlich auch in diversen Radverkehrskonzepten der Stadt Graz bereits verankert und gefordert. Langfristig soll an der Südseite zu diesen beiden Brückenbauwerken noch eine Bahnbrücke für den Koralmbahnausbau hinzukommen. Insgesamt ist damit zu rechnen, dass diese Maßnahmen nicht nur den dort angrenzenden Stadtraum generell, sondern speziell auch das nach Süden hin angrenzende Erholungs- und Freizeitareal an der Mur lärmtechnisch belasten werden. Schon jetzt wird speziell an den Wochenenden das Areal von bis zu mehreren tausend Menschen frequentiert. Mittel- und langfristig ist es notwendig, diesen regional bedeutsamen Erholungsraum als Freizeitmagnet für den Bezirk und darüber hinaus für die gesamte Stadt auch als „Tor zu den Murauen“ im Süden weiterzuentwickeln. Ohne die schon jetzt höchst dringliche Entlastung von Bestands-Verkehrslärm bzw. mit einer zukünftigen weiteren Mehrbelastung durch Lärm von der Autobahn bzw. langfristig auch von der Bahn können keine geeigneten Rahmenbedingungen für eine regional bedeutsame Freizeit-Infrastruktur wie der Auwiesn geschaffen werden. Daher stelle ich namens des ÖVP–Gemeinderatsclubs den

Antrag:

Die zuständigen Magistratsabteilungen, insbesondere die Mag. Abt. 10/8 –

Abteilung für Verkehrsplanung werden ersucht, dafür Sorge zu tragen, dass die Erarbeitung der hierfür notwendigen Lärmschutzmaßnahmen veranlasst und die daraus resultierenden Planungen entsprechend in das Gesamtbauvorhaben der ASFINAG integriert werden.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.4 Betrifft: Projekttag zur Geschlechtersensibilität
(GRⁱⁿ Dipl.-Museol.ⁱⁿ (FH) Christine Braunersreuther, KPÖ)**

Gewalt gegen Frauen ist kulturell bedingt. Allerdings liegt die Ursache nicht, wie Frauenministerin Raab schwerpunktmäßig diskutiert, in der „importierten“ Kultur von Frauenfeindlichkeit. Die kulturellen Ursachen liegen in einer hierzulande weit verbreiteten Kultur der Toleranz toxischer Männlichkeit, patriarchaler Besitzansprüche und der Nichtbehandlung geschlechtersensibler Thematiken. Damit sich Geschlechterbilder nachhaltig ändern und damit Femiziden und anderen Gewaltausbrüchen gegen Frauen vorgebeugt werden kann, soll am besten schon im Kindes- und Jugendalter die Sensibilisierung für zum Teil antrainierte Verhaltensweisen beginnen. In Graz bieten Institutionen wie Vivid oder Liebenslust bereits jetzt Workshops für Schulen zu diesem Themenkreis an. Jedoch obliegt es der Schule, diese Workshops zu buchen, mühsam ins dichte Curriculum zu integrieren und von knappem Budgetmitteln zu finanzieren. Die Stadt Graz würde ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen, wenn solche Workshops oder Projekttag zur Geschlechtersensibilität bei voller Ausfinanzierung verpflichtend für alle Unterstufenklassen angeboten würden. Im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

Antrag:

Zur Prävention gegen Gewalt an Frauen sollen in allen Grazer Unterstufen Workshops/Projektstage zum Thema Geschlechtersensibilität stattfinden, die von renommierten externen Institutionen angeboten werden.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.5 Schutz der Stadtbäume

(GRⁱⁿ Dipl.-Museol.ⁱⁿ (FH) Christine Braunersreuther, KPÖ)

„Jeder dritte Baum in der Stadt ist gefährdet“, sagt der Leiter der Abteilung Grünraum, Robert Wiener, nachdem einer der letzten großen Bäume am Lendplatz dem Wind zum Opfer gefallen war. Als Ursachen nennt er a) Belastungsdruck auf die Wurzeln, b) Wassermangel und c) Schäden durch Salzstreuung. In einer durch Feinstaub und mit verstärkter Hitzebildung belasteten Stadt wie Graz ist der Schutz alter Bäume extrem wichtig. Denn Nachpflanzungen können – abgesehen vom Kostenfaktor – nie in gleicher Größe stattfinden. Allen drei von Robert Wiener genannten Faktoren könnte beigegeben werden:

- a. Belastungsdruck könnte durch die Vergrößerung von Baumscheiben vermieden werden;
- b. die Vergrößerung der Baumscheiben ermöglicht eine bessere Bewässerung. In anderen Städte werden Stadtbäume zudem regelmäßig gegossen und
- c. ökologisch verträgliche Streumittel wie etwa Gurkenwasser schädigen Bäume nicht, haben aber eine gleich gute Tauwirkung.

Im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

Antrag:

Die Abteilung Grünraum möge in Zusammenarbeit mit der Holding Graz ein Schutzpaket zum Erhalt von alten Stadtbäumen schnüren, das vorsieht:

- a. Vergrößerung von Baumscheiben, wo das möglich ist.
- b. Gießen von Stadtbäumen mit Murwasser.
- c. Einsatz von ökologisch verträglichen Streumitteln.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.6 Toiletten auf öffentlichen Sportplätzen (GRⁱⁿ Dipl.-Museol.ⁱⁿ (FH) Christine Braunersreuther, KPÖ)

Im Rahmen des Sportjahres soll auch der Breitensport gefördert werden. Damit auch jene BewohnerInnen die Möglichkeit erhalten, Sport zu treiben, die sich keinem Verein anschließen wollen, werden öffentliche Sportplätze ausgebaut und neue Trainingsflächen geschaffen. Leider sind diese Plätze nicht für alle BewohnerInnen geeignet. Einer der Hauptgründe dafür, dass sich auf öffentlichen Sportplätzen so gut wie keine Mädchen und Frauen aufhalten, liegt im Fehlen von öffentlichen Toiletten. Denn sie können und wollen nicht, wie es viele Buben und Männer gezwungenermaßen tun, einfach in die Büsche pinkeln. Im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

Antrag:

Im Rahmen des Sportjahrs sollen auf oder bei allen öffentlichen Sportplätzen (Damen-)Toiletten installiert werden.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.7 Hygiene Marktstandbereich
(GRⁱⁿ Elke Heinrichs, KPÖ)**

Am Rande unserer Tätigkeit am Informationsstand wird sehr häufig seitens der MarktbesucherInnen beklagt, dass diese in der letzten Zeit mehr als unappetitliche Gegebenheiten vorfinden, wenn die Damen und Herren in aller Frühe an ihrem Standplatz ankommen: Es ist scheinbar durchaus üblich, dass diese öffentlichen Plätze als „öffentlicher Ort zur Bedürfnis-Erleichterung“ benützt werden. Auch werden die Marktplätze leider stark vermüllt. Am Beispiel des Hofbauerplatzes in Eggenberg wurden mir vergangenen Samstag am Vormittag von mehreren MarktbesucherInnen an den schrägen Betonpfeilern die riesigen eingetrockneten Urinflecken gezeigt. Sie beklagen natürlich den scharfen Gestank derselben und beschwerten sich darüber, dass sie ihre Waren, welche von uns KundInnen letztlich verzehrt werden, unmittelbar an solchen Orten auflegen und anbieten müssen. Auch die Tische mit ihren steinernen Platten werden stark verschmutzt vorgefunden und müssen erst abgeräumt sowie gereinigt werden. Man wünscht sich daher, dass die Marktpläche unter der Überdachung, sowie die Steintische unbedingt zumindest immer wieder abgespritzt werden! Am Hofbauerplatz kommt außerdem noch ein zweites gravierendes Problem hinzu: Die öffentliche Toilette, welche den MarktbesucherInnen im Hausdurchgang Franz-Steiner-Gasse zur Verfügung steht, ist leider auch recht verschmutzt. Zudem wird weder Seife noch Desinfektionsmittel nachgefüllt. In Summe wird die Gesamtsituation als sehr unappetitlich und unhygienisch empfunden, was auch letztlich von der Grazer Kundschaft nur so eingeschätzt werden kann.

Antrag:

Da die beschriebenen unhygienischen Zustände eine Zumutung sind, sollte mit der großen und dringenden Bitte aller Betroffenen auf schnellstem Wege Abhilfe bezüglich der geschilderten Missstände durch entsprechend fachmännische Reinigung des

Marktplatzes und des WCs bzw. Bestückung des WCs mit ausreichend Hygieneartikel seitens der Holding Graz geschaffen werden.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.8 Patentschutz Corona-Impfstoff freigeben (GR Dr. Hans Peter Meister, KPÖ)

Die Dringlichkeit für die Stadt Graz ergibt sich aus der Tatsache, dass auch für die Bewohner dieser Stadt die Pandemie erst beendet sein wird, wenn sie weltweit beendet ist. Die Aussetzung des Patentschutzes ist die logische Konsequenz aus der Unfähigkeit der Pharmaindustrie, die erforderlichen Mengen an Impfstoff ausreichend schnell zur Verfügung zu stellen. In vielen Ländern wie z.B. in Indien, Nigeria oder Südafrika gibt es Hersteller, die bereits jetzt Impfstoffe mit höchsten Qualitätsstandards erzeugen und deren Produktionsstätten in 3-6 Monaten umgerüstet werden könnten und damit die globale Impfstoffmenge vervielfachen würden. Wir dürfen nicht vergessen: Es geht um bis zu 14 Milliarden Impfdosen. Zudem: Die Pharmaindustrie hat massiv öffentliche Gelder zur Entwicklung der Impfstoffe erhalten. Die BBC gibt die unglaubliche Summe von 125 Mrd. Euro an Staatsgeldern an, die weltweit geflossen sein sollen. In den USA 10 Mrd. Dollar in das Projekt Warp Speed, davon 1,95 Mrd. an Pfizer-Biontech und 2,5 Mrd. an Moderna. Von dieser Summe ist 1 Mrd. für die Forschung zur Verfügung gestellt worden. Das amerikanische Wissenschaftsmagazin Scientific American nimmt an, dass der Großteil der Forschung staatlich finanziert worden sei. In Deutschland wurden laut ZDF vom Februar 2021 750 Mio. Euro Steuergelder in die Impfstoffentwicklung gesteckt, davon 375 Mio. an Biontech, 252 Mio. an Curevac und 114 Mio. an IDT Biologica. Das Deutsche Managermagazin hat im Sommer 2020 getitelt, dass die Aufgabe der Corona-Impfstoffentwicklung und dessen Produktion ohne massive Staatshilfe nicht bewältigt

werden könne. Wir unterstützen diese öffentlichen Subventionen, die – wohlgemerkt – nie zurückerstattet werden müssen. Aber sind die Lieferschwierigkeiten und Engpässe bei der Verteilung der Impfstoffe nicht darauf zurückzuführen, dass die Regierungen den Pharmafirmen die Oberhoheit über den Prozess der Distribution überlassen haben?

So zeigt die Geschichte der Entwicklung der Covid-19-Impfstoffe einmal mehr, dass öffentliche Investitionen der zentrale Hebel zum raschen Erfolg sind – und gerade nicht das Patentsystem, das die Hersteller für ihre Investitionsrisiken im Erfolgsfall nachträglich entschädigen soll. An der Entwicklung der Impfstoffe entpuppt sich die Behauptung als Märchen, dass Patente in einem kapitalistischen System den zentralen Anreiz zur Produktion neuen Wissens und neuer Produkte darstellen. Dennoch wird die Legende zumindest in Österreich weitergesponnen. Aber um was geht es? Wie Laura Leyser, Geschäftsführerin von Ärzte ohne Grenzen Österreich ausführt: „Das Tempo und der Umfang der Impfstoffproduktion muss dramatisch erhöht werden. Würde der Kampf gegen die Pandemie nach gesundheitlichen statt marktwirtschaftlichen Prioritäten geführt, wäre die Aufhebung von Patenten auf Covid-19-Impfstoffe, Medikamente oder Hilfsmitteln der konsequente Weg.“ Deshalb sollte die Produktionstechnologie für sämtliche Impfstoffarten offen geteilt werden, besonders aber für neuartige mRNA-Impfstoffe wie jenen der Mainzer Firma Biontech oder der von Moderna. Impfstoffe der mRNA-Technologie sind wesentlich einfacher und schneller zu produzieren als herkömmliche Impfstoffe, können zudem relativ kostengünstig hergestellt werden und sind, laut Angaben der Hersteller, im Fall von Virusmutationen schneller adaptierbar. Im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO) blockiert die EU zusammen mit anderen reichen Ländern den Antrag auf die Aussetzung von geistigen Eigentumsrechten (Trips-Ausnahmeregel) für die Dauer der Pandemie, der bereits im Oktober 2020 von Indien und Südafrika eingebracht wurde und der von der Mehrheit der WTO-Mitgliedsländer unterstützt wird. Die Entscheidung der US-Regierung vom 9.5.2021, den Verzicht auf den Schutz des geistigen Eigentums für Covid-19-Impfstoffe zu unterstützen, ist ein wichtiger Schritt in Richtung bestehende WTO-Regeln zu beseitigen und Rechtsunsicherheiten und Hindernisse

auszuräumen. Sie könnte Staaten neue Optionen bieten, um die Beschränkungen, die die Produktion und Lieferung von Covid-19-Impfstoffen behindern, zu beenden.

Wie Ärzte ohne Grenzen formulieren:

Auch Österreich muss nun zum Ende der Pandemie beitragen. Statt zu blockieren und sich auf die Seite der Pharma-Branche zu schlagen – die marktwirtschaftlichen Interessen in den Vordergrund stellt – müssen Österreich und die europäischen Länder ihre Verantwortung, Menschenleben zu retten, wahrnehmen. Impfnationalismus ist angesichts einer Pandemie schlicht zu kurz gegriffen. Sowohl aus Solidarität als auch aus Eigennutz – Stichwort ‚Mutationen vermeiden‘. Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgenden

Antrag:

Die Stadt Graz begrüßt die mutige Entscheidung der US-amerikanischen Regierung, sich für die TRIPS-Ausnahmeregelung einzusetzen und ersucht die Österreichische Bundesregierung, auf dem Petitionsweg diesem Vorbild zu folgen und sich innerhalb von EU und WTO für die Aufhebung des Patentschutzes für Corona-Impfstoffe einzusetzen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.9 Bädertarife 2021
(GR Christian Sikora, KPÖ)**

Die heurige Badesaison startet nicht nur wetterbedingt mit einem Sprung ins kalte Wasser – auch die heurige Tarifgestaltung sorgt dafür.

Nach dem Hoppala der Holding Graz bei der Saisonkarte 2021, welchen nach berechtigten Protesten aus der Bevölkerung schnell wieder repariert wurde, folgte bei

genauem Hinsehen auf die Preisgestaltung der nächste Bauchfleck. So werden nicht nur die Tageseintrittskarten erhöht, sondern es fehlen auch Nachmittags-, Abend- und auch die gerade für einkommensschwächere Familien beliebte Familienkarte. Der Vergleich mit den Bädertarifen vor Corona zeigt dies deutlich:

	2019	2021
Erwachsene (Tageskarte)	6,80 €	7 € (+3 %)
Kinder/Jugendliche (Tageskarte)	3,50 €	4 € (+14,3 %)
Familie (Tageskarte)	6,10 € für Erwachsenen 2,60 € für Kind	Gestrichen
Abendkarte (ab 17 Uhr)	4,50 €	Gestrichen
Nachmittag 2 Stunden	4,50 €	Gestrichen

Wenn also eine Familie mit 2 Erwachsenen und 2 Kindern im Jahr 2019 für einen Badetag insgesamt 17,40 Euro zahlte, muss sie heuer bereits 22 Euro berappen (+26,4 %). Gerade in der jetzigen Zeit, wo viele Familien mit finanziellen Einbußen aufgrund der Corona-Pandemie zu kämpfen haben, ist eine solche unsoziale Preisgestaltung äußerst unangebracht. Es wäre wünschenswert, dass die Holding Graz hier einen weiteren Schritt auf die Grazerinnen und Grazer zugeht.

Antrag:

Herr Stadtrat Riegler wird dringend ersucht, an die Holding Graz heranzutreten, um bei der heurigen Tarifgestaltung ermäßigte Abend-, Nachmittags- und vor allem wieder Familienkarten einzuführen sowie alle Preise für Tageskarten an das Niveau von 2019 anzupassen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.10 Grazer Unterführungen – Tausch der alten Leuchtstoffröhren in LED
(GR Christian Sikora, KPÖ)**

Bei fast allen Grazer Unterführungen wird noch die alte Beleuchtungstechnologie in Form von veralteten, umweltschädlichen und extrem viel Strom verbrauchenden Leuchtstoffröhren angewendet. Diese verbrauchen um ein Vielfaches mehr Strom als die neue LED-Technologie. Außerdem leuchten sie in den Grazer Unterführungen zudem noch 24 Stunden nonstop, oft sogar mit Doppelröhren, um die benötigte Helligkeit zu erreichen. LED hingegen würden weniger Strom verbrauchen, haben eine längere Lebensdauer und können auch gedimmt werden. Bei der Unterführung beim Südgürtels sowie bei der Bahnunterführung Alte Poststraße wurden bereits LEDs eingebaut. Es ist an der Zeit, dass in Grazer Unterführungen die Beleuchtung auf LED umgestellt wird, um so der Stadt einerseits viel Geld andererseits Energie zu sparen. Die Stadt Graz tauscht zwar seit Jahren nach und nach die Leuchtmittel, dennoch wäre es prioritär, die dauerleuchtenden Lampen in Unterführungen zuerst auszutauschen. Deshalb stelle ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden höflich ersucht, die dauerleuchtenden Lampen in Grazer Unterführungen auf LED-Technologie aufzurüsten.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.11 Bodenmarkierung an ungesicherten Haltestellen
(GRⁱⁿ Mag.^a Astrid Schleicher, FPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die meisten Bushaltestellen sind in Graz gut ersichtlich und meistens mit einer kleinen Erhöhung, wie bei einem Gehsteig, gesichert. Leider gibt es aber auch Haltestellen, die für die wartenden Fahrgäste nicht sicher sind. Ein Beispiel dafür ist die Haltestelle an der Kreuzung Petersbergenstraße/Pachernweg im Bezirk St. Peter. Wenn Fahrzeuglenker auf der Petersbergenstraße stadteinwärts fahren, ist für sie nicht ersichtlich, dass sich dort eine Haltestelle befindet. Sie ist nicht einsehbar und die gelbe Hinweistafel ist für die Fahrer kaum zu sehen. Vor allem in der Früh zu Schulbeginn stehen hier Volksschulkinder und laufen Gefahr, von einem Kfz erfasst zu werden. Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständige Stelle im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob die betroffene Haltestelle mittels Bodenmarkierung sichtbar gemacht werden kann und ob es weitere ungesicherte Haltestellen im Stadtgebiet gibt.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.12 Sicherheitsempfinden in Graz
(GRⁱⁿ Claudia Schönbacher, FPÖ)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

In einer Wochenzeitung wurde kürzlich eine Umfrage zum Thema „Sicherheitsempfinden in Graz“ veröffentlicht. Rund 90 % der Befragten gaben dabei an, sich generell in Graz sicher zu fühlen. Als Orte mit einem signifikant hohen Anteil an Nennungen, an denen sich die Befragten unsicher fühlen, waren dabei der Stadtpark, der Hauptbahnhof und speziell der Griesplatz angeführt.

In Graz gibt es leider mehr Angsträume für Frauen, als von der Zeitung beschrieben beziehungsweise in dieser Umfrage abgefragt. Eine Beleuchtung fehlt noch immer im Oeverseepark und zwar entlang des Weges von der GGZ- Brücke bis zur Hundewiese. Tagsüber wird der Park von Besuchern sehr gut angenommen, jedoch am Abend haben Frauen Angst, diesen zu betreten oder ihn als Abkürzung zu nehmen. Unser Bezirksrat Mike Stern hat diesbezüglich im Jahr 2017 einen Antrag im Bezirksrat eingebracht, der auch einstimmig angenommen wurde. Auch die Polizei hält es für notwendig, diesen Abschnitt des Parks besser auszuleuchten. Im Rösselmühlpark wird um 22.00 Uhr die Beleuchtung abgeschaltet und daher wird der Park in den Abendstunden nicht benützt. In der Vinzenz-Muchitsch-Straße sind zum Beispiel die Beleuchtungskörper für den Gehsteig zugewachsen und die Anrainer klagen über eine zu geringe Ausleuchtung des Straßenzuges. Es ist dringend notwendig, generell die Beleuchtungskörper großzügig freizuschneiden und auf Meldungen über die "Schau auf Graz – App" schnellstmöglich zu reagieren.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob zur weiteren Vermeidung von Angsträumen im Oeverseepark eine durchgehende Beleuchtung, im

Sinne des Motivenberichtes, installiert werden kann sowie die Beleuchtungsdauer im Rösselmühlpark erweitert wird. Ebenso sollten im gesamten Stadtgebiet die Beleuchtungskörper, die von der Natur verwachsen sind, regelmäßig freigeschnitten werden um eine bessere Beleuchtung zu gewährleisten.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.13 Zusätzliche Unterstützung der Clubszene und Nachtgastronomie (GR Mag. Gerald Kuhn, Grüne)

In sehr vielen Bereichen gibt es nun endlich Lockerungen bei den Covid-Bestimmungen, nicht jedoch für die Nachtgastronomie bzw. die Clubszene. Diese werden wohl größtenteils noch einige Zeit geschlossen bleiben müssen. Finanzielle Unterstützungen gibt es vom Bund, aber auch von kommunaler Ebene. Auch die Wirtschaftskammer spielt im Bereich Freizeitbetriebe eine wichtige Rolle als Unterstützerin. Die Stadt Graz könnte aber noch zusätzliche Hilfestellungen anbieten. Dazu sollte ein sehr breit angelegter Runder Tisch einberufen werden, um zu sehen, wo von kommunaler Seite nachgeschärft werden müsste bzw. wo noch andere Hilfe notwendig wäre. Große, populäre Lokale im Univiertel oder Diskotheken wie die Postgarage oder das PPC werden andere Unterstützung brauchen, als alternative Clubs wie die Konzertreihen im Keller des Forum Stadtparks oder Lokale, die bestimmte Szenen, wie z.B. die Queer-Community, bedienen. Die Stadt Graz könnte beispielsweise zusätzliche Räumlichkeiten suchen, die kostengünstig bespielt werden können und so den Nachtbetrieben im Freizeitbereich weitere Hilfestellungen anbieten. Die leerstehende Annenpassage wäre hier eine gute Impulsgeberin für ein zukünftiges, gebündeltes Nachtleben in Graz. Die freie Kunst- und Kulturszene könnte sich mit LokalbesitzerInnen und ClubbingveranstalterInnen den Platz in der Passage teilen. Das wäre eine Möglichkeit, die unterschiedliche Nachtclubszene bis hin zu

alternativen Projekten beim Wiedereinstieg ein Stück weit zu unterstützen. Ich stelle daher folgenden

Antrag:

Finanzstadtrat Dr. Günter Riegler wird ersucht, einen Runden Tisch für die Clubszene und die Nachtgastronomie einzuberufen, um gemeinsam im größeren Kreis zu beraten, was an zusätzlicher Unterstützung der Stadt benötigt wird, um nach der Pandemie auch im Nachtbetrieb einigermaßen gut starten zu können.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.14 Grazer Bäche entlasten!

(GRⁱⁿ Mag.^a Andrea Pavlovec-Meixner, Grüne)

In Graz gibt es, neben dem Hauptfluss Mur, 52 Bäche und zahlreiche weitere Gerinne. Die Abteilung für Grünraum und Gewässer konzentriert sich aktuell im Rahmen des „Sachprogramms Grazer Bäche“ auf den Schwerpunkt Hochwasserschutz und Gewässerökologie. Ziel dieses Programms ist neben dem bestmöglichen Hochwasserschutz auch die Verbesserung der Ökologie sowie der Naherholung an den Grazer Bächen. Leider bleibt dabei das Problem der Straßenentwässerungen von Gemeinde- und Landesstraßen, die ungefiltert in die Grazer Bäche eingeleitet werden, bestehen. Allein im Ragnitztal existieren 16 nicht bewilligte städtische Regenwasser-Kanäle, ebenso im Stiftingtal, Mariatrostertal beim Thalerbach und anderen. Das Problem der ungefilterten Einleitung in unsere Bäche besteht nicht nur in Graz, sondern in der

gesamten Steiermark. Tatsache ist aber, dass diese Anlagen gegen die „Qualitätsziel-Verordnung Chemie Oberflächengewässer“ und die „Qualitätsziel-Verordnung Chemie Grundwasser“ verstoßen:

www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20004638

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20006738>

Damit das Verschlechterungsverbot und die Reinhaltungspflicht gemäß Wasserrechtsgesetz eingehalten werden kann sowie der von der EU-Wasserrahmen-Richtlinie vorgegebene „gute Gewässerzustand“ erreicht wird, bedarf es dringend geeigneter Maßnahmen, damit die Straßenentwässerung nicht weiterhin ungefiltert erfolgt und sich somit die Qualität unserer Bäche in Zukunft weiter verbessert. Da es derzeit auch Förderungen seitens des Bundes und auch der EU für deren Umsetzung gibt, liegt es nahe, diese Maßnahmen ehebaldig in Angriff zu nehmen. Daher stelle ich seitens der Grünen-ALG folgenden

Antrag:

Die zuständigen Abteilungen der Stadt und der Holding Graz mögen sich des Problems annehmen und die nicht bewilligten städtischen Regenwasserkanäle umgehend sanieren. Im Rahmen dieser Sanierung ist dafür Sorge zu tragen, dass künftig keine weiteren Straßenentwässerungen ungefiltert in die Grazer Bäche erfolgen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.15 Zwiebelpflanzen-Tag der Stadt Graz: Blumenknollen der Bevölkerung zur Verfügung stellen!

(GRⁱⁿ Mag.^a Andrea Pavlovec-Meixner, Grüne)

Jedes Jahr erfreuen sich die Grazerinnen und Grazer an den von der Holding Graz gestalteten Blumenbeeten im Grazer Stadtgebiet. Nicht minder freuen sich die Insekten, wenn sie dort erste Nahrung vorfinden. 36.000 Zwiebelpflanzen pflanzt die Holding Graz jährlich für das darauffolgende Frühjahr. Insgesamt gibt die Holding Graz pro Jahr 125.000 Euro für die Bepflanzung mit Blumen (inklusive Zwiebelpflanzen) aus. Aus organisatorischen Gründen ist es dem Vernehmen nach derzeit so, dass die Knollen der Frühlingszwiebelpflanzen nach dem Austausch für die Sommerbepflanzung entsorgt werden, außer Interessierte melden sich und holen sich die Knollen am Holding-Stützpunkt ab, um sie bei sich im Garten zu pflanzen. Sicherlich wäre es für viele Grazerinnen und Grazer mit eigenem Garten oder in Kleingartenanlagen ein tolles Angebot, wenn sie sich Zwiebelpflanzen abholen könnten. Um den organisatorischen Aufwand für die MitarbeiterInnen der Holding Graz zu minimieren, würde es Sinn machen, die Blumenknollen an einem „Zwiebelpflanzen-Tag der Stadt Graz“ (oder an einem Wochenende) begleitet von entsprechender Öffentlichkeitsarbeit abzugeben. Daher stelle ich seitens der Grünen-ALG folgenden

Antrag:

Die zuständige Abteilung Stadtraum-Grünraumpflege der Holding Graz möge die Möglichkeit der Einführung eines jährlichen Zwiebelpflanzentages (-Wochenendes) zur Abgabe der nicht weiter verwendeten Zwiebelpflanzen an die Grazerinnen und Grazer prüfen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.16 Teure Eintrittspreise für die Grazer Schwimmbäder
(GRⁱⁿ Manuela Wutte, MA, Grüne)**

Vor wenigen Tagen wurden die Eintrittspreise für 2021 für die Grazer Schwimmbäder bekannt. Nach Protesten vieler Familien wurde zum Glück die ermäßigte Familien-Saisonkarte, die zuvor ersatzlos gestrichen worden war, wieder ins Angebot aufgenommen. Nach wie vor fehlen aber die ermäßigte Familien-Tageskarte und die ermäßigte 2-Stunden-Karte bzw. ein Abendeintritt, der logistisch wahrscheinlich leichter umsetzbar wäre. So muss eine vierköpfige Familie mit Kindern im Volksschulalter, die sich nach einem Arbeitstag kurz im Schwimmbad abkühlen will, dieses Jahr den vollen Tagespreis von insgesamt 22 Euro bezahlen. (7 Euro Tageseintritt für Erwachsene, 4 Euro für Kinder und Jugendliche von 6-18 Jahren). Das ist gerade nach der Corona-Krise das völlig falsche Signal! Zum einen ist die finanzielle Situation vieler Familien höchst angespannt, zum anderen brauchen Kinder und Jugendliche dringender denn je unbeschwerte Bewegung, Spiel und Spaß im Freien! Schauen wir nach Wien: Dort wird wie im letzten Jahr das ermäßigte 1-2-3-Ticketsystem angeboten: Kleinkinder sind gratis, Kinder zahlen 1 Euro, Jugendliche und SeniorInnen 2 Euro und Erwachsene 3 Euro. Die gleiche Familie würde in Wien also mit zwei Kindern im Volksschulalter für einen Sprung ins kühle Nass nur 8 Euro bezahlen. Ich stelle daher namens der Grünen-ALG folgenden

Antrag:

Familienstadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht, sich bei der Holding Graz für vergünstigte Familien Tageskarten und eine Abendermäßigung für die Grazer Schwimmbäder bzw. für eine Übernahme des Wiener 1-2-3-Ticketsystems einzusetzen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.17 Verbesserung der Verkehrssicherheit
(GR Mag. Gerald Haßler, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Klusemannstraße, an der Grenze zwischen den Bezirken Straßgang und Wetzelsdorf, verbindet die Kärntner Straße mit der Harter Straße. Diese Straße wird von vielen FußgängerInnen, insbesondere SchülerInnen genutzt, um von der Bushaltestelle in der Kärntner Straße in die NMS/BG/BRG Klusemannstraße zu gelangen. Immer wieder kommt es dabei zu Gefahrensituationen, weil der Großteil der Klusemannstraße über keinen sicheren Gehweg verfügt. Verschärft wird die Situation durch parkende Autos, die FußgängerInnen dazu zwingen, auf die Fahrbahnmitte auszuweichen. Da speziell Kinder und Jugendliche als die „schwächsten VerkehrsteilnehmerInnen“ einen besonderen Schutz benötigen, muss hier rasch gehandelt werden! Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

Antrag:

Die zuständigen Abteilungen im Haus Graz und insbesondere die für die Verkehrssicherheit zuständigen Stellen sollen beauftragt werden, Vorschläge auszuarbeiten und umzusetzen, die zu einer Hebung der Verkehrssicherheit für FußgängerInnen in der Klusemannstraße führen, um insbesondere den Schulweg für die Schülerinnen und Schüler der NMS/BG/BRG Klusemannstraße zukünftig sicherer zu gestalten.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.18 Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Salfeldstraße
(GR Mag. Gerald Haßler, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

In der Salfeldstraße, zwischen dem Kreuzungsbereich mit der Martinhofstraße und der Straßganger Straße, grenzt das Wohngebiet an den Bezirkssportplatz Salfeldstraße. Der Bezirkssportplatz ist aufgrund seines umfangreichen Sportangebotes sehr beliebt und wird daher auch von SportlerInnen frequentiert, die nicht in unmittelbarer Umgebung wohnen. Das führt dazu, dass dieser Straßenabschnitt häufig von den NutzerInnen des Bezirkssportplatzes zugeparkt wird, sodass in Spitzenzeiten bis zu 20 Autos und Motorräder in der Salfeldstraße eine Gefährdung der Verkehrssicherheit verursachen, da die Salfeldstraße nur eine Mindestbreite von ca. 6 m aufweist. Alternative und sichere Parkmöglichkeiten auf öffentlichem Grund sind leider in der unmittelbaren Umgebung nicht vorhanden. Die von den Anrainern fallweise zu Hilfe gerufene Polizei straft zwar im Anlassfall die Parkenden ab, das ist aber keine befriedigende Lösung, da den motorisierten NutzerInnen des Bezirkssportplatzes entsprechende Alternativen fehlen. Ich stelle daher namens des SPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag:

Die zuständigen Stellen werden aufgefordert zu prüfen, ob beim Bezirkssportplatz in der Salfeldstraße Parkmöglichkeiten geschaffen werden können, um zukünftig zu verhindern, dass in diesem Bereich die Fahrbahn verparkt wird.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

öffentliche Gemeinderatssitzung vom 20. Mai 2021

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Bgm.-Stv. Mag. (FH) Eustacchio schließt die öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 18.45 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeisterstellvertreter
Mag. (FH) Mario Eustacchio

Stadtrat
Dr. Günter Riegler

Stadtrat
Kurt Hohensinner, MBA

Schriftführer und Schriftprüfer:

Der Schriftführer:
Wolfgang Polz

Der Schriftprüfer:
GR Mag. Rudolf Moser

wörtliches Protokoll erstellt von: Bettina Strametz